

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	62 (1989)
Heft:	7: Der Grosse Walserweg : Strecke Vals-Davos-Voralberg/Tirol = Le grand chemin Walser = Il grande sentiero Walser : percorso Vals-Davos-Voralberg/Tirol = The Great Walser Route
Artikel:	Walser in Voralberg = Les Walser au Voralberg = I Walser nel Voralberg
Autor:	Sauerwein, Herbert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-774178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 7. Dezember 1347 wurde das Tal Vallawier (heute das österreichische Brandnertal mit Alvierbach) zwölf namentlich genannten Wallisern verliehen, gegen jährliche Abgabe von 21 Viertel Schmalz und einem Schilling Pfennig Konstanzer Münz je auf Martini. Für die uneingeschränkte Nutzung bestimmter Abschnitte des Tales mit Weide, Wald und Jagdrecht verpflichteten sich die Siedler zum Kriegsdienst für den Grund- und Landesherrn.

105 Blick über den Walserort Brand ins Gebiet der Schesaplana.

106 Am Lünersee (1970 m), hinten das Cavelljoch (2239 m)



105

Walser in Vorarlberg

Die Namen Grosses und Kleines Walsertal erinnern daran: Vor 700 Jahren verließen Walser ihre Heimat, das Wallis, und wanderten über Graubünden nach Vorarlberg ein. Hier rodeten sie die höchstgelegenen Waldregionen und machten diese für Milchwirtschaft und Viehzucht nutzbar. Neben diesen Tälern besiedelten die Walser auch das Laternsertal, Damüls, den Tannberg mit Lech, Warth und Schröcken, das Silbertal, Brand und Ebnit. Auch in den Hanglagen des Walsertals, des Rheintals und des Pfänderstocks haben sie sich niedergelassen.

Da die meisten Walsersiedlungen zwischen 900 und 1300 m liegen, sind Acker- und Obstbau kaum möglich. So ist es nicht verwunderlich, dass die Walser Bergbauern über Jahrhunderte einen harten Existenz-

kampf bestehen mussten und lange zu den ärmsten Bewohnern des Landes zählten. Einiges hat sich seither geändert: Durch die Höhenlage der Siedlungen, die teils an der Waldgrenze liegen, ergaben sich gute Voraussetzungen für den Wintersport auf den weiten, waldarmen Hängen, die nur vereinzelt von Felssmassiven durchbrochen sind. Im Sommer sind die Alpgründe und Bergmatten mit einer vielseitigen Flora bevorzugtes Wander- und Tourengebiet. So zählen die Vorarlberger Walsergebiete, die den fünften Teil des Landes und ein Zwanzigstel der Bevölkerung ausmachen, heute zu den wichtigsten Fremdenverkehrsgebieten Vorarlbergs. Dennoch ist hier urwüchsiges Bauerntum anzutreffen, das nach wie vor einen harten Kampf ums wirtschaftliche Überleben führt. Galten die Walser früher manchmal als hinterwälderisch und verschlossen, so hat sich diese Haltung grundlegend geän-

dert. Treten die Walser auch zurückhaltend und wortkarg auf, so sind sie doch gastfreudlich und aufgeschlossen in wirtschaftlichen Belangen. In kultureller Hinsicht bildet die Vorarlberger Walservereinigung einen aktiven Dachverband aller Walserorte untereinander und mit den abgewanderten Walsern. Die Zeitschrift «Walserheimat in Vorarlberg» gibt volks- und familienkundliche Informationen und trägt dazu bei, dass der urtümliche Walserlaut, der die Menschen über die Landesgrenzen verbindet, nicht völlig verstummt.

Die Walser Vorarlbergs sind stolz auf ihre angestammte Eigenart und fühlen sich mit der Stammheimat Wallis und den Walserkolonien im italienischen Piemont, in der Ostschweiz und in Triesenberg freundschaftlich und wesensmäßig eng verbunden.

Herbert Sauerwein, Lech

Le 7 décembre 1347, un territoire bien délimité du val Vallawier (aujourd’hui le Brandnertal autrichien avec le torrent Alvier) fut loué à douze Valaisans (dont les noms sont spécifiés) contre une redevance annuelle de vingt et un quarts de saindoux et d'un schilling pfennig en monnaie de Constance. Pour l'exploitation sans restriction du vallon, avec le pâturage, la forêt et le droit de chasse, les Valaisans s'engageaient à servir dans les troupes de guerre du suzerain.

105 Vue, par delà le village walser de Brand, sur la région de Schesaplana.

106 Le Lünersee (1970 m), et, à l'arrière, le Cavelljoch (2239 m)

Gebiet/region
Grosses Walserland
Brand/Lünersee



Il 7 dicembre 1347, la valle di Vallawier (l'attuale Brandnertal con il torrente Alvier) venne assegnata a dodici coloni vallesani (menzionati singolarmente per nome) dietro versamento una volta all'anno per San Martino di ventun quarti di lardo e di uno scellino della moneta di Costanza. In cambio del diritto di sfruttamento illimitato dei pascoli e delle foreste della valle e del diritto di esercitarvi la caccia, essi si impegnarono a prestare servizio militare per il proprietario dei terreni.

105 Veduta dalla località Walser di Brand verso la regione della Schesaplana.

106 In riva al Lünersee (1970 m), sullo sfondo il Cavelljoch (2239 m)

On 7 December 1347 the Vallawier Valley in Austria (today the Brandner Valley with the Alvier stream) was leased to twelve (named) Walsers within certain limits against an annual due of 21 quarters of lard and a shilling in the coinage of Constance, payable at Martinmas. In return for the unrestricted use of the valley with pastures, woodlands and hunting rights they undertook to do military service for the landowners.

105 Looking over the Walser village of Brand into the Schesaplana region.

106 Beside the Lünersee (1970 metres), a mountain lake beyond the Cavelljoch (2239 metres)

Am 7. Februar 1317 erhielten die Walser aus dem Raum Davos das Recht, im Silbertal zu siedeln. Einem alten Bericht zufolge wurde die Siedlung am Patteriol errichtet. Die Walserfamilien aus dem Raum Davos und der Litztalstrasse wurden in die Silbergruben des Kristbergs und des Bartholomäbergs geschickt. Am Ende des 14. Jahrhunderts wurde ein Bergleute- und Minenbezirk im Silbertal gegründet.



107

107 Im hintersten Silbertal, Blick zum Patteriol. Anfang des 14. Jahrhunderts wurden Walserfamilien aus dem Raum Davos in das Tal der Litz umgesiedelt. Auch hier boten die Grundherren den neuen Siedlern Rodungsland als freies Erblehen, freie Ammannwahl und zusammen mit den Silbertalern ein eigenes Gericht. Eine besondere Rolle spielten im Tal aber weiterhin die Bergleute: Am Bartholomäberg, beidseits des Kristbergs und im hinteren Silbertal wurde seit dem frühen Mittelalter nach Eisen, Kupfer und später nach Silber geegraben

107 Au fond du Silbertal, vue sur le Patteriol. Au début du XIV^e siècle, des familles walser de la région de Davos furent transférées dans la vallée de la Litz. Là aussi, on leur offrit des terres en friche à titre de fief héréditaire, ainsi que la libre élection de leur syndic avec leur propre juridiction. Les mineurs continuaient à jouer un rôle important dans la vallée. Au Bartholomäberg, sur les deux versants du Kristberg et au fond du Silbertal, on extrayait, depuis le haut Moyen Age, du fer, du cuivre et, plus tard, de l'argent

107 In fondo alla valle di Silber, con veduta sul Patteriol. All'inizio del secolo XIV, parecchie famiglie di coloni Walser vennero trasferite dalla regione di Davos alla valle della Litz. Anche in questo caso, i possidenti offrirono ai coloni in affitto ereditario terreni da dissodare, la libera elezione del capo della comunità e, assieme agli abitanti della valle di Silber, un proprio tribunale. In ogni modo, nella valle continuaron a svolgere un ruolo di particolare importanza i minatori: sin dal primo medioevo, sulle pendici del Bartholomäberg, su ambedue i versanti del Kristberg e in fondo alla valle di Silber vennero sfruttate le vene di minerali di ferro, di rame e più tardi di argento

107 High up in the Silbertal, looking towards Mount Patteriol. Early in the 14th century Walser families from the Davos area moved into this valley, down which the Litz stream flows. Here too the owners of the land offered the new settlers wooded land for clearing, in free entail with the choice of their own headman and a court to be shared with the Silbertal inhabitants. Miners continued to form an important component of the valley population: from the early Middle Ages onwards iron, copper and later silver were mined

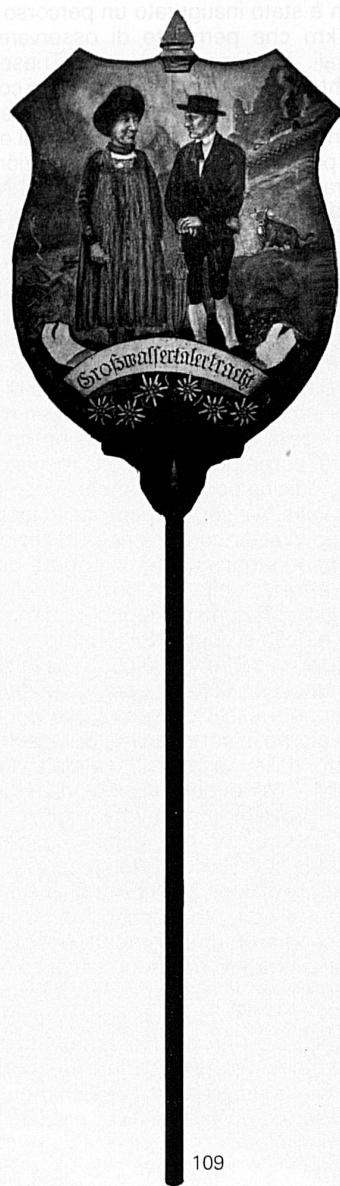
Les Walser au Vorarlberg

Les noms de Grand et Petit Walsertal rappellent que, il y a sept cents ans, des Walser quittèrent leur pays, le Valais, et, via les Grisons, émigrèrent au Vorarlberg. Ils y défrichèrent les zones boisées à la plus haute altitude et les consacrèrent à l'économie laitière et à l'élevage. Ils peuplèrent aussi le Laternsertal, Damüls, le Tannberg avec Lech, Warth et Schröcken, le Silbertal, Brand et Ebnit. Ils s'établirent également sur les coteaux du Walgau, de la vallée du Rhin et du Pfänderstock.

La plupart des colonies walser étant situées entre 900 et 1300 mètres d'altitude, on ne peut guère y cultiver les champs et les vergers. Il n'est donc pas étonnant que, pendant des siècles, les montagnards walser aient dû gagner durement leur vie et qu'on les ait considérés longtemps comme la population la plus pauvre du pays. Quelque chose pourtant a changé de nos jours: l'altitude élevée des localités, situées souvent à la limite de la forêt, offrait d'excellentes conditions pour les sports d'hiver sur les vastes pentes déboisées et pour la plupart dénudées de roches. En été, la flore abondante transforme les alpages et pâturages en un terrain

de prédilection pour le sport pédestre. C'est ainsi que les régions walser, qui constituent le cinquième du territoire et le vingtième de la population, comptent aujourd'hui parmi les secteurs touristiques les plus importants du Vorarlberg. Néanmoins c'est là aussi que subsiste une paysannerie originelle qui continue à lutter durement pour sa survie économique.

Si autrefois les Walser passaient souvent pour rustres et renfermés, ils ont aujourd'hui radicalement changé. Bien que réservés et taciturnes, ils sont francs et hospitaliers dans leurs relations avec autrui. Du point de vue culturel, l'Association walser du Vorarl-



109



108

berg forme une organisation faîtière active pour toutes les localités walser ainsi que pour les émigrés walser. Le journal «Walserheimat in Vorarlberg» (La patrie walser au Vorarlberg) diffuse des informations locales et familiales et contribue à ce que l'idiome originel, qui relie les walser à travers les frontières des Etats, ne soit pas totalement oublié.

Les Walser du Vorarlberg sont fiers de leur héritage spécifique et se sentent étroitement unis par leurs liens d'amitié et leur caractère avec leur pays d'origine, le Valais, et avec les colonies walser du Piémont, de Suisse orientale et de Triesenberg.

www.walserverein.ch

108 Das Heimatmuseum von Sonntag im Grossen Walsertal gilt als eines der vielfältigsten seiner Art. Auf unserem Bild die Bürgerstube.

109 Die alte Walsertracht. Im Gegensatz zur neuen – sie soll für Frauen vorteilhafter sein – ist die alte Frauentracht hochteilig, das Mieder kurz und der Rock über der Brust angesetzt

108 Le musée local de Sonntag, dans le Grand Walsertal, est un des plus variés. Notre illustration montre la salle bourgeoisale.

109 L'ancien costume walser. Contrairement à l'actuel, qui est plus flatteur, l'ancien costume féminin, surhaussé, comprend un corselet court et la robe ajustée au-dessus de la poitrine

108 Il Museo di storia locale della località di Sonntag nella Grande Valle Walser conta fra i più svariati del genere. Nell'immagine, la sala della comunità.

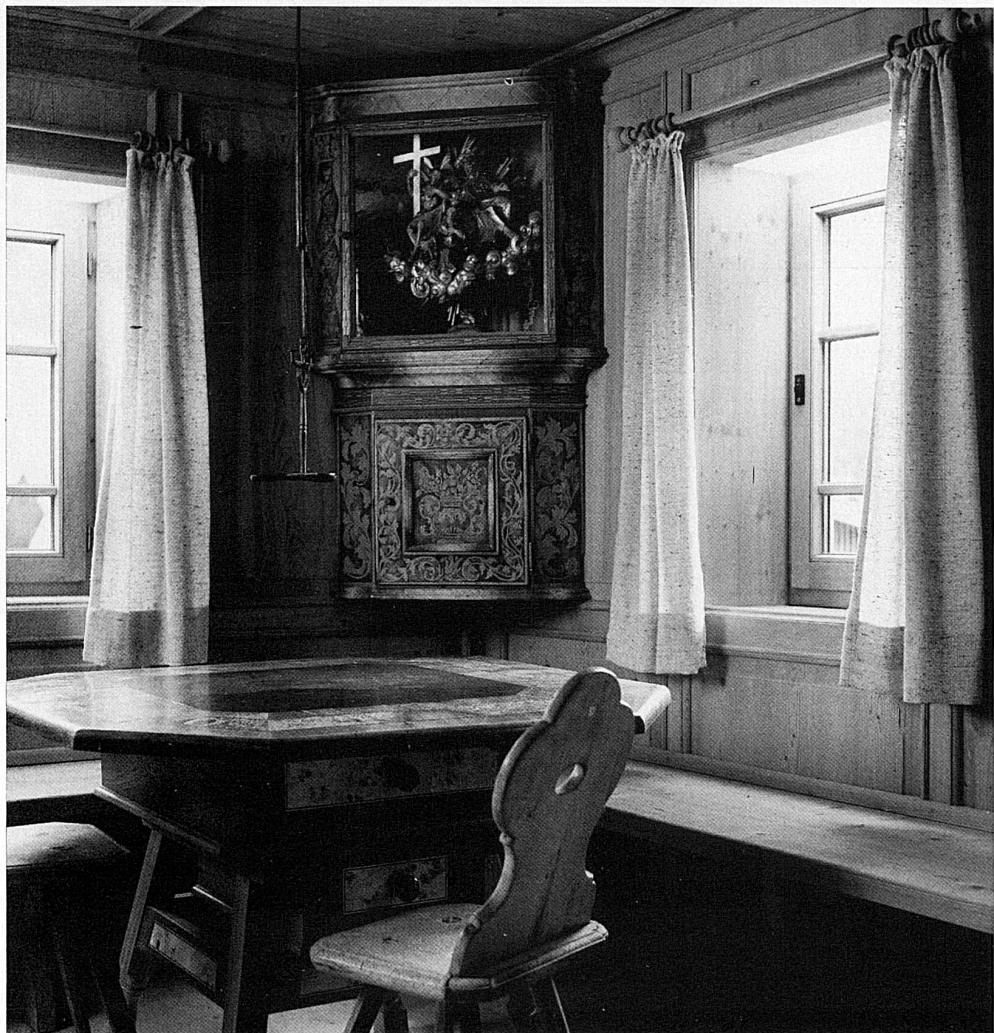
109 Vecchi costumi Walser. Contrariamente al nuovo costume, ritenuto più comodo, l'antica femminile comprendeva un busto corto e una gonna portata sopra il petto

108 The local museum at Sonntag in the Grosses Walsertal is one of the most richly endowed of its kind. Our picture shows an old council hall.

109 The painting shows the old Walser costume. Unlike the new version, which is more flattering to the women, the old one was high-necked, with a short bodice and a dress closed above the bust



120/121



Die ersten Walser kamen Anfang des 14. Jahrhunderts über den Hochalppass und durch das Berguntal ins Kleinwalsertal. Fünf Walserhäuser stehen heute im nördlichsten Walser-Tal Europas unter Denkmalschutz. Beachtenswert sind die «Glorilöcher» am Hauseck (120), deren vier-eckige, auf der Spitze stehenden Öffnungen den Dreifaltigkeitswinkel (121: hier im Walsermuseum in Riezlern) erhellt haben.

122 Die gotische Pfarrkirche St. Jodok in Mittelberg wurde erst 1390 eingeweiht, obwohl ein Stein an der Außenfront auf das Jahr 1302 verweist. Der Weg für Kirchenbesuch, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen führte vor der Gründung der eigenen Pfarrei über den 2000 m hohen Fiderepass (im Hintergrund). Dies gab denn auch Anlass zur Anlage eines Kirchweges über Riezlern und Strassberg nach Fischen beziehungsweise Oberstdorf

Les premiers Walser arrivèrent dans le Petit Walsertal, au début du XIV^e siècle, par le col Hochalp et le Berguntal. Cinq maisons walser se trouvent aujourd’hui sous la protection des monuments, dans cette vallée walser, la plus septentrionale d’Europe. Caractéristiques sont les trous dits «Glori» à l’angle de la maison (120) dont les ouvertures en losange éclairaient le «coin de la Trinité» (121: ici, au musée walser de Riezlern).

122 L’église St-Jodok à Mittelberg fut consacrée en 1390. Toutefois une pierre sur la façade indique l’année 1302. Avant la fondation de la paroisse autonome, pour aller à l’église à l’occasion de baptêmes, de mariages ou d’enterrements, il fallait franchir le col Fidere à plus de 2000 mètres d’altitude (à l’arrière-plan)

I primi coloni Walser giunsero nella Piccola Valle Walser all'inizio del secolo XIV attraverso il passo di Hochalp e la valle di Berguntal. Attualmente, nella valle Walser più a nord d'Europa cinque case Walser sono considerate come monumenti degni di protezione. Di particolare interesse sono i cosiddetti «Glorilöcher» posti all'angolo della casa (120), le cui aperture quadrangolari rivolte verso la punta permettevano alla luce di penetrare all'interno e di rischiare l'angolo della Trinità (121: esempio dal Museo Walser a Riezlern).

122 La chiesa parrocchiale gotica di Mittelberg, dedicata a St. Jodok, venne consacrata nel 1390; una pietra sulla facciata centrale porta peraltro la data del 1302. Prima della creazione di una propria parrocchia, chi si recava a messa o partecipava ai battesimi, ai matrimoni o ai funerali doveva affrontare il cammino attraverso il passo di Fidere (sullo sfondo). Per questo motivo venne tracciata una via attraverso Riezlern, Strassberg fino a Fischen e Oberstdorf

The first Walsers entered the Kleinwalsertal via the Hochalp Pass and the Berguntal Valley in the early 14th century. Five Walser houses are now protected as national monuments in this most northerly of all Walser valleys. A noteworthy feature are the “glory holes” at the corners of the houses (120), diamond-shaped openings which lighted the “Trinity corner” (121, here in the Walser Museum at Riezlern).

122 The Gothic parish church of St. Jodok in Mittelberg was consecrated in 1390, though a stone in the facade bears the date 1302. Before the founding of church and parish, church-goers had to cross the Fidere Pass in the background (over 2000 metres high) to celebrate their baptisms, weddings and funerals



122

I Walser nel Vorarlberg

I nomi della Piccola e della Grande Valle Walser ci riportano agli eventi di 700 anni fa, quando i coloni Walser giunsero nel Vorarlberg dal Vallese dopo aver attraversato i Grigioni. Dopo l'abbattimento dei boschi e la bonifica dei terreni, diedero inizio all'allevamento del bestiame. I Walser colonizzarono anche altri territori: Laternsertal, Damüls, Tannberg con la località di Lech, Warth, Schrücken, Silbertal, Brand ed Ebnit. Insiemi sorgono pure sui versanti del Walgau, della vallata del Reno e del Pfänderstock.

Gli insediamenti sorgono in gran parte a

900–1300 m, per cui è pressoché esclusa la coltivazione dei campi e degli alberi da frutta. Non può quindi sorprendere che per secoli i contadini Walser dovettero lottare duramente e contarono a lungo fra gli abitanti più poveri del paese. Nel frattempo le cose sono cambiate: l'altitudine a cui si trovano gli insediamenti, spesso al limite della vegetazione arborea, fornisce premesse favorevoli per lo sviluppo degli sport invernali sugli ampi pendii, prevalentemente privi di alberi e interrotti qua e là da qualche masso roccioso. D'estate, i prati e i pascoli con la loro ricca flora invitano alle escursioni. Le regioni Walser del Vorarlberg, che coprono un quinto della superficie del paese e comprendono un ventesimo della sua popolazione, sono all'av-

guardia nel settore turistico del Vorarlberg. L'attività agricola è però sempre molto diffusa e i contadini continuano a lottare per la loro sopravvivenza economica. Se un tempo i Walser erano considerati di carattere piuttosto chiuso, ora la situazione è cambiata. La gente, pur continuando ad essere discreta e poco ciarliera, è molto ospitale e aperta agli sviluppi dell'economia. Sul piano culturale, l'Associazione Walser del Vorarlberg si occupa delle relazioni con le località Walser all'interno e con i gruppi residenti all'estero. La rivista «Walserheimat in Vorarlberg» fornisce informazioni sulle tradizioni popolari e sulla vita delle famiglie, contribuendo a mantenere viva la parlata che costituisce il legame con le altre popolazioni Walser.